

20m² – Fenster ins Atelier von Eli Equagoo

Villa Girard, Marti-Schenk-Kabinett | 23. August bis 15. November 2026

Der Künstler Eli Equagoo (*2000) ist in Solothurn geboren und aufgewachsen. Sein Interesse für Kunst wurde ihm schon früh von zu Hause aus mitgegeben – sein Vater Joel Equagoo ist ebenfalls Kunstschafter und arbeitet in Solothurn. Der Sohn Eli arbeitet seit mehreren Jahren sowohl im Kollektiv als auch selbstständig. Die Ausstellung im Kunsthaus Grenchen ist seine erste Einzelpräsentation. Equagoo ist in der künstlerischen Szene des Kantons aber kein Unbekannter. Er war 2023 und 2024 an den Kantonalen Jahresausstellungen in Olten und Solothurn vertreten. Dieses Jahr ist er zudem Gewinner des Solothurner Kulturförderpreises 2026 für Bildende Kunst. Neben seiner bereits aktiven künstlerischen Tätigkeit studiert er im Bachelor Kunst & Vermittlung an der Hochschule Luzern (HSLU). Seine Kunst bewegt sich zwischen Malerei, Multimedia und Installation. In unserer Ausstellung *20m² – Fenster ins Atelier von...* setzt er sich mit der Erinnerung auseinander, wobei er diese nicht als verlässliches, gespeichertes Wissen, sondern als etwas Fragmentarisches, Konstruiertes und Emotionales versteht. Ausgangspunkt seiner Arbeiten sind visuelle Fragmente von Bildern und Orten. Sie beziehen sich auf prägende Kindheitserinnerungen, womit er vor allem einem Identitätsverständnis zwischen zwei geographischen und kulturellen Referenzpunkten nachspürt: der Schweiz und Togo. Besonders interessiert ihn dabei auch der Teil von Erinnerung, der über Geschichten, Vermutungen oder Gefühle zugänglich gemacht wurde. In dieser Auseinandersetzung zwischen dem Eigenen und dem Angeeigneten entsteht eine fragmentierte, subjektive und nicht-lineare Erzählung über Erinnerung, Zugehörigkeit und imaginierte Vergangenheit, in der auch jene Bilder eine Form erhalten können, die bisher nur im Kopf existierten. Für seinen Auftritt im Kunsthaus Grenchen hat Equagoo eine Reihe neuer Arbeiten geschaffen. Den Auftakt im Marti-Schenk-Kabinett macht *Imposed Resemblance* (2026), ein Dia-Viewer, der auf einem Sockel platziert ist. Herzstück des Werks sind zwei fast identische 1-Fr-Münzen, die physisch und als Abbild integriert sind. Erst beim genauen Hinsehen wird die zweite Münze als Objekt aus dem ehemaligen französischen Mandatsgebiet Togo erkennbar. Plötzlich verbinden sich Währungssymbole unterschiedlicher Länder zur gemeinsamen Geschichte. Die formale Ähnlichkeit der beiden Münzen stellt dabei vermeintlich selbstverständliche historische Verortungen infrage und macht die Einflussnahme kolonialistischer Machtverhältnisse direkt nachvollziehbar. Die Möglichkeit, die Dias selbst zu betrachten, lädt die Besuchenden dazu ein, sich aktiv mit den historischen Zusammenhängen auseinanderzusetzen und die eigene Verortung in diesen mitzudenken. Weiter geht es mit einer Auswahl an Bildern, die sich intensiver mit den Kindheitserinnerungen des Künstlers auseinandersetzen. *Underneath the Apple Tree* (2026), *Innocent Wounds* (2026) und *Neighbour's Dog* (2026) verweisen auf Orte, Elemente, Begegnungen oder Gefühle aus Kindheit und Jugend, die sich als Erinnerungen in das eigene Gedächtnis einprägen. Sei es der Apfelbaum im Garten der Eltern oder die Begegnung mit dem Hund der Nachbarn und die daraus resultierende Verletzung – all dies erhält rückblickend eine bleibende Bedeutung und steht sinnbildlich für das Navigieren als stigmatisierte Person innerhalb einer Mehrheitsgesellschaft. Die malerischen Werke werden in der Mitte des Kabinetts von einer multimedialen Arbeit unterbrochen. *4K Origin* (2025) zeigt einen Ausschnitt eines YouTube-4K-Walks eines Strandes in Lomé (Togo). Die Sicht auf dieser Kamerafahrt wird von einer lichtdurchlässigen Papierschicht getrübt. Damit soll hinterfragt werden, welchen Zugang Menschen mit doppelter Herkunft zu ihrer Heimat haben und wie dieser durch Elemente wie Klassenungleichheit erschwert wird.

Zwei kleinere Bildtafeln beim Fenster, *Disappearing Recalls* (2026), setzen sich mit der Vergänglichkeit von Erinnerungen auseinander, indem sie alltägliche Motive wie das Schneeglöckchen oder die Baggy Pants, die als Teil einer kollektiven Identität gelesen werden können, mit konkreten persönlichen Referenzen verbinden: Die Blumen blühen um die Zeit, in der Equagoo Geburtstag feiert und die Hosen wurden im Geschäft des Vaters verkauft.

Das grösste Werk an der Stirnwand des Marti-Schenk-Kabinetts setzt sich aus zwei Elementen zusammen – einem Stein und dem Gemälde *Same Source* (2026). In dieser Komposition beschäftigt sich der Künstler stärker mit seinem Ursprungsort Togo. Er untersucht die Vorstellung der Heimat als etwas, das über die eigene Erfahrung hinaus bestehen kann, als ein Ort, der nicht erlebt oder gekannt werden muss, aber als Teil der eigenen Herkunft und Identität – unter anderem auch wiederum durch Kindheitserinnerungen der Eltern – präsent ist. Das Werk bewegt sich zwischen Vorstellung und Wissen. Die Präsentation schliesst mit einem letzten Werk auf einem Sockel ab. Gleichzeitig ist er auch das Erste, was durch das Fenster zum Kabinett zu sehen ist, bevor man den Raum betritt, also Einladung und Abschluss zugleich. Auf dem Kalkstein *Basis* (2025) ist durch einen Fototransfer die Gründerversammlung von Lomé (Togo) dargestellt, bei der auch ein Vorfahre der Familie Equagoo anwesend war. Auf der anderen Seite ist eine Kolonialkarte abgebildet, die einst zur Werbung für Togos natürliche Ressourcen und die touristischen Möglichkeiten für Kolonialisten diente. Diese Gegenüberstellung möchte der Künstler nutzen, um die fundamentalen Realitäten seiner Vorfahren als Grundbaustein zu visualisieren, zu respektieren und einen bisher unbekannten Teil seiner Identität besser zu verstehen.

Sara Virchaux, wissenschaftliche Assistentin und Eli Equagoo, Künstler

Make & Talk – Workshop & Gespräch

Samstag, 12. September 2026 | ab 13.30 Uhr

Mit Sara Virchaux, Kuratorin, Annina Grupp, Kunstvermittlerin und Eli Equagoo, Künstler

Legenden:

1. *Imposed resemblance*, 2026, Dias, Dia-Betrachter = 8 × 16 × 17 cm & Legierungen in Kunststoffrahmen = 12 × 9.5 cm
2. *Underneath the Apple Tree*, 2026, Acryl, Gouache und Ölpastell auf Leinwand, 54 × 44 cm
3. *Innocent Wounds*, 2026, Gouache und Ölpastell auf Holz, 57 × 57 cm
4. *Neighbour's Dog*, 2026, Acryl, Gouache und Ölpastell auf Holz, 57 × 57 cm
5. *Same Source*, 2026, Acryl, Gouache und Ölpastell auf Leinwand, 130 × 200 cm
6. *4K Origin*, 2025, Papier, LCD-Screen, 67 × 113 cm
7. *Disappearing Recalls*, 2026, Kohle, E-Ink-Display auf Papier, je 24 x 20 x 6 cm
8. *Basis*, 2025, Kalkstein, Fototransfer, 25 × 12 × 14 cm